

*Rez. FRAENKEL ET AL., Hebräische liturgische Poesien*

Hebräische liturgische Poesien zu den Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs, hg. von Avraham FRAENKEL, Abraham GROSS, mit Peter Sh. LEHNARDT, (= MGH Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland 3), Wiesbaden 2016.

Die Ankündigung und Ausführung des Ersten Kreuzzuges am Ende des elften Jahrhunderts haben zu besonders ernsten Folgen für die jüdischen Gemeinschaften an den Ufern des Rheins und entlang der Route zum Heiligen Land geführt. Juden wurden angegriffen und viele von ihnen verloren das Leben oder wurden zum Christentum bekehrt. Andere nahmen sich das Leben, um eine erzwungene Taufe zu verhüten.

Die Verfolgungen von 1096 machten einen tiefen Eindruck auf zeitgenössische und spätere jüdische Autoren und Dichter. Sie schrieben Chroniken und komponierten Gedichte, die mit starkem Hinweis auf biblische Erzählungen über die Eroberung von Jerusalem und die Zerstörung des Tempels an diese traumatischen Ereignisse erinnerten. Ein Zurückgreifen auf die Vergangenheit war kein neues Phänomen: in der rabbinischen Literatur trug auch das Unglück, das das jüdische Volk im ersten Jahrhundert der Zeitrechnung getroffen hatte, zu der kollektiven Erinnerung bei, die an bestimmten Trauer- und Fastentagen im jüdischen liturgischen Kalender, z.B. am 17. Tammuz und am 9. Av, nachdrücklich hervorgehoben wurde. So ist innerhalb des Judentums im Lauf der Jahrhunderte im religiösen Rahmen ein historisches Bewußtsein entstanden, das die Identität der weit verstreuten Juden mitbestimmt hat.

Die (liturgischen) Gedichte, die in dem vorliegenden Buch zur Sprache gebracht werden und mit dem hebräischen Original und deutscher Übersetzung herausgegeben sind, sind sicher nicht nur als die Darstellung von Gewalttaten gegen das jüdische Volk in dem entscheidenden Jahr 1096 zu betrachten, die in eine lange historische Überlieferung von Verfolgung und Tod gehören. Eine Verbindung mit den Ereignissen von 1096 ist nicht immer zu legen, denn die Verse sind überladen mit biblischen Hinweisen

und Anspielungen, die nur mit Hilfe umständlicher Erklärungen und aufgrund der vielen Parallelen mit den hebräischen historischen Chroniken ihre Anwendbarkeit auf dem Ersten Kreuzzug verraten. In diesem Licht stelle ich fest, daß der begleitende deutsche Kommentar dem Leser einen großen Dienst erweist, um den Inhalt der Verse zu verstehen und ihre Bedeutung anzugeben. Zugleich wird klar, auf welcher hohen kultureller und literarischer Stufe die Juden in Deutschland - und zum Teil in Frankreich (Aschkenas) - sich im elften und zwölften Jahrhundert befanden.

Die hier präsentierten dichterischen Texte verlangen nicht nur Kenntnis der Bibel und der daraus sich ergebenden exegetischen bzw. sprachlichen Erklärungen, sondern auch eine Analyse der generischen und prosodischen Hintergründe der Gedichte selber. Diese fehlt in der Einführung oder wird zu einem großen Teil als bekannt vorausgesetzt. Die Verfasser der Einführung hätten meiner Meinung nach mehr Auskünfte bieten können über dichterische Gattungen wie die *Qina* (Klagehymne) oder die *Selicha* (Bußgedicht), der nur *eine* Fußnote auf Seite 1 gewidmet ist. Ich kann mir keineswegs vorstellen, daß der Leser mit Hilfe *eines* Satzes in derselben Fußnote versteht, was ein *Zulath*-Gedicht ist und wo dies ursprünglich in der Liturgie hingehört. Diese Versäumnis wird zum Teil durch das Glossar gutgemacht, aber auch dort ist die Auskunft summarisch. Über die charakteristischen Eigenschaften dieses Genres sind wissenschaftliche Studien geschrieben worden, besonders im modernen Hebräischen. Auch in dieser Ausgabe wäre eine adäquate Beschreibung dieses Genres und ihres Zwecks innerhalb der liturgischen Dichtung, die mit dem griechisch-hebräischen Wort *Pijjut* bezeichnet wird, nicht unangebracht gewesen.

Aller Nachdruck liegt somit auf der Ausgabe von 27 Kompositionen (Seite 72-447), die in einer äußerst fachmännischen Weise im ursprünglichen Hebräischen wiedergegeben sind. Die Drucktype und die Einteilung in Strophen und Refrains tragen mit zu der Deutlichkeit des Textes bei; jedes alphabetische Akrostichon oder Namensakrostichon ist mit der Setzung von Akzenten angegeben. Jedes Gedicht wird eingeleitet mit dem Namen des Dichters soweit der bekannt ist, worauf einige nützliche Literaturhinweise mit einer systematischen Liste von Siglen und hinzugezogenen Handschriften

folgen. Sodann wird jede linke Seite für die deutsche Übersetzung gebraucht und jede rechte Seite für die hebräische Wiedergabe mit Hinzufügung eines kritischen Apparats für die Varianten. Deutsche und hebräische Strophen stehen einander gegenüber und die Verszeilen laufen synchron auf beide Seiten. Der Kommentarteil schließt sich jeweils daran an und läuft unten an den Seiten weiter, um so die Beziehung zwischen Text und Kommentar festzuhalten. Dieses redaktionelle Verfahren halte ich für sehr gelungen. Der Kommentar macht zugleich mehrmals klar, daß viele Verse dichterische Bearbeitungen sind von Stellen aus den historischen Chroniken, die die Ereignisse von 1096 beschreiben. Dabei wird fortwährend verwiesen auf die Ausgabe von Eva HAVERKAMP im Band 1 dieser *Monumenta Germaniae Historica* Serie mit dem Titel *Hebräische Berichte über die Judenverfolgung während des Ersten Kreuzzugs*, erschienen im Jahre 2005. Die Beziehung zwischen den prosaischen Erzählungen in Band 1 und ihren dichterischen Bearbeitungen in Band 3 verdient nähere Erforschung, aber klar ist, daß man eine große Menge von Hinweisen nicht erfassen kann, ohne die historische Vorlage in Band 1 hinzuzuziehen (übrigens muß Band 2 mit dem Titel *Jüdische Gemeindeordnungen aus Mainz, Worms und Speyer* aus der Feder von Rainer Barzen noch erscheinen).

Je mehr man die Gedichte liest und gegen den Hintergrund des ersten Kreuzzugs untersucht, um so besser versteht man die Einführung, in der dargelegt und erklärt wird, daß diese Klage- und Bußhymnen, die in einzigartiger Weise an das Schicksal und Märtyrertum der schwer getroffenen lokalen Gemeinschaften erinnern, innerhalb des Judentums eine bleibende Bedeutung behielten. Dieses Echo aus einer dunklen Periode klang jahrhundertlang weiter, was in den Paragraphen V und VI der Einführung überzeugend aufgezeigt wird. Auffallend ist wie der Dichter QALONIMOS BAR YEHUDA aus Mainz – der als Kind die Verfolgung von 1096 miterlebt hat – den Kern des Ansatzes zu diesen Aktionen des Kreuzheeres trifft. Es geht um die bekannte Motivation der Kreuzritter, die es verdient wiederholt zu werden. Einmal auf dem Wege ins Heilige Land um sich an den Muslimen (Ismaeliten) zu rächen, konnten sie nicht über die Juden hinweggehen, deren Vorfahren an Christi Tod für schuldig gehalten wurden. An

ihnen mußte zu allererst Rache genommen werden, indem man sie tötete oder zur Bekehrung zwang; zwei Wege mit demselben Ergebnis: dem Verschwinden des Volkes Israel vom Erdboden. Beide Aspekte werden in der Einführung ausführlich anhand von Entwicklungen innerhalb der liturgischen Dichtung späterer Zeit bis in die moderne Periode diskutiert. Beim Lesen bildet die ständige Kursivierung des Textes einen besonders störenden Faktor und es wundert den Rezensenten, daß man sich hierfür entschieden hat. Ebenso wenig ist klar, warum diesem Band noch eine hebräische Einführung als eine Art Zusammenfassung der deutschen Version beigegeben ist. Möglicherweise ist dies ein Resultat der Zusammenarbeit zwischen *Monumenta Germaniae Historica* in München und der *Academia Scientiarum Israelitica* in Jerusalem (wahrscheinlich der lateinischen Benennung für die *Israelischen Akademie der Wissenschaften*).

Abschließend kann man sagen, daß dieses reiche, instruktive Buch eine willkommene Unterstützung ist für die zunehmende Tendenz, jüdisch-religiöse Gedichte ernst zu nehmen als Spiegel der Zeit in der sie entstanden und der Umgebung in der sie überliefert sind. Den drei (Mit-)Verfassern ist es in dieser wichtigen Ausgabe gelungen zwei durchweg getrennte Welten der Mittelalterforschung miteinander zu verbinden und schwer zugänglichen hebräischen Hymnen einen historischen Rahmen zu bieten gegen den dramatischen Hintergrund der Folgen des Ersten Kreuzzugs im Gebiet des Rheinlandes. Dieses Buch läßt ohne weiteres zur Geltung kommen, was der Leser im Allgemeinen von den MHG Serien erwartet.

*Wout van Bekkum*